

# Stelen zur Beruhigung des Verkehrs in den Quartieren

Bei den Einfahrten in das Grünau- sowie das Malervaquartier in Sargans sind unübersehbare Tafeln angebracht worden, die darauf hinweisen, dass man sich nun in einem Wohnquartier befindet. Nach einer Versuchsphase sollen solche Stelen auch in anderen Quartieren montiert werden.

von Jerry Gadiant

**T**empo-30-Zonen sind eigentlich ein jahrealtes Anliegen in Sargans. «Solche zu verwirklichen, würde millionenteure Anpassungen bei den entsprechenden Strassenzügen bedingen», weist der Sarganser Gemeindepräsident Jörg Tanner auf die gesetzlich einzuhaltenden Normen hin, die für die Einrichtung einer solchen Zone gelten.

Der Gemeinderat habe sich detailliert mit der Schaffung von Tempo-30-Zonen auseinandergesetzt. Nebst den immensen Kosten, die dabei anfallen würden, gebe es noch einen weiteren Grund, weshalb man zum jetzigen Zeitpunkt davon absehe: In solchen Zonen gehe die Polizei davon aus, dass die baulichen Massnahmen keine schnelleren Tempi als 30 Stundenkilometer ermöglichen, und sehe deshalb von Geschwindigkeitskontrollen in diesen Quartieren ab.

## Erfahrungen sammeln

Einfach beiseitegeschoben hat der Gemeinderat Sargans die Anliegen der Anwohner nicht. Kurz vor Weihnachten sind an den Strassen, die in und durch die Quartiere Malerva und Grünau führen, Stelen angebracht worden. Diese weisen unübersehbar (unter anderem mit Zeichnungen, die im Rahmen eines Wettbewerbs von Sarganser Schulklassen stammen) darauf hin, dass man nun in ein Wohnquartier einfährt. Ergänzende bauliche Massnahmen seien keine geplant, sagt Gemeindepräsident Tanner. Nun will man während eines Jahres Erfahrungen sammeln, ob sich mit den Stelen die Verkehrssituation in den beiden Quartieren verbessere. Wenn ja, sollen auch in allen weiteren Wohnquartieren in Sargans diese Hinweistafeln montiert werden. Erste Rückmeldun-



Unübersehbar: Die Stelen künden den Automobilisten an, dass sie sich nun in einem Wohnquartier befinden und entsprechend langsam und vorsichtig fahren sollten. Bild Jerry Gadiant

gen aus der Malerva und der Grünau auf die Massnahmen seien positiv, Rückschlüsse auf das Verkehrsverhalten der Automobilisten seien nach

zwei Wochen jedoch noch keine zu ziehen. Es habe auch kritische Stimmen gegeben, «einige meinen, die Stelen würden den Verkehr behindern», so

Tanner. Den Verkehr zu beruhigen sei das Ziel «und wird somit nicht verfehlt».

Sehe man, dass die Stelen nicht zu diesem Ziel führen, seien Tempo-30-Zonen ein nächster möglicher Schritt, sieht Tanner die jetzige Massnahme als Vorstufe. Er hofft, dass der Kanton St.Gallen die Bedingungen für die Schaffung solcher Zonen lockern wird. Auf politischer Ebene sind verschiedene Vorstösse am Laufen. Unter anderem seitens der Grünliberalen (glp), der Partei von Gemeindepräsident und Kantonsrat Jörg Tanner. Auch die Vereinigung der Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten des Kantons St.Gallen (VSGP) hat sich des Themas angenommen. Die VSGP und die glp sprechen sich über das weitere Vorgehen ab. Vorgesehen ist eine Fachtagung, in der politische und fachliche Themen erörtert werden sollen.

## Einführung vereinfachen

Ziel ist es, die Einführung von Tempo-30-Zonen im Kanton zu vereinfachen. «In Graubünden geht dies viel einfacher», weist Tanner darauf hin, dass da Spielraum vorhanden sein sollte. Vorherhand hofft er aber, dass die Stelen ihre Wirkung nicht verfehlen. Denn gerade zu den Hauptverkehrszeiten, wenn sich auf den Durchgangsstrassen der Verkehr staut, weichen oft auch auswärtige Automobilisten auf die Quartierstrassen aus. Nun sehen sie bei der Einfahrt, dass sie ein Wohnquartier durchqueren.

Der grösste Teil des Verkehrs ist jedoch «intern», also von Einheimischen verursacht. Bei diesen wird nun zumindest das Bewusstsein geschärft, aus Rücksichtnahme auf die schwächeren Verkehrsteilnehmer (Fussgänger, aber auch spielende Kinder) besonders vorsichtig und langsam durch die meist engen Quartierstrassen zu fahren.